

# Neue Technikfolgenabschätzung Wärmepumpen

**Nach dem endgültigen Ausstieg aus der Atomstromproduktion sind alternative Heiztechniken neu zu beurteilen. Die Kraftwerkslandschaft in Deutschland ändert sich erheblich. Die Bedeutung der Windkraft und Fotovoltaikanlagen tritt in den Vordergrund. Dadurch wird die Stromproduktion diskontinuierlich. Vor diesem Hintergrund müssen stromzehrende Heiztechniken neu bewertet werden, fordert die Verbraucherzentrale des Saarlandes.**

Im Winter sind die Tage kürzer und die Strahlkraft der Sonne schwächer. Daher produzieren Photovoltaikanlagen bedeutend weniger Strom als im Sommer. Schon jetzt spricht man von der drohenden Versorgungslücke, die an frostigen und windstillen Tagen befürchtet wird. Insbesondere wenn es sich um eine längere Forstperiode handelt, bedarf es der „Reservekraftwerke“. Heiztechniken, wie elektrische Wärmepumpen, die besonders große Strommengen benötigen, wenn es länger tiefen Frost gibt, können nicht weiter als Mittel der Wahl propagiert werden. Andere Techniken, die zur Stromgewinnung beitragen, dagegen können positiver bewertet werden, so die Blockheizkraftwerke.

Die Verbraucherzentrale des Saarlandes empfiehlt, dass die Förderprogramme für elektrische Wärmepumpen eingestellt werden, weil sie den Strombedarf gerade in den kritischen Wintertagen erhöhen. Zudem ist der Spitzenlaststrom dann auch extrem teuer. Für die Nutzer wird Wärmepumpenstrom durch die neue Kraftwerkslandschaft zusehends unwirtschaftlich.

Die Bemühungen zur Verbesserung der Energieeffizienz, beispielsweise Verminderung des Stromverbrauchs, dürfen nicht durch neue stromzehrende Anwendungen konterkariert werden. Selbst wenn eine elektrische Wärmepumpen übers ganze Jahr betrachtet bei optimalen Randbedingungen (z.B. Neubau mit geringem Heizwärmebedarf) und hoher Jahresarbeitszahl bisher als

umweltfreundlich beurteilt werden konnte, muss die Technik nunmehr neu bewertet werden. Vor allem die Luft-Wasser-Wärmepumpen „mutieren“ in einer länger andauernden Frostperiode zur Elektrodirektheizung.

Völlig anders sind die gasbetriebenen Wärmepumpen zu beurteilen, wie sie beispielsweise von den Stadtwerken Homburg gefördert werden.

Es gilt also den Stromverbrauch zu reduzieren und insbesondere im Winter möglichst effektiv Strom zu erzeugen, wenn die Sonne weniger scheint und die PV-Anlagen daher weniger Strom produzieren. Dieser Anforderung wird die Kraft-Wärmekopplung hervorragend gerecht. Die Technik der gleichzeitigen Strom- und Wärmeenergieerzeugung wird bereits in großem Stil angewandt, z.B. mit den Kraftwerken an der Saar, die an die Fernwärmeschiene angeschlossen sind. Darüber hinaus

gibt es auch kleine Nahwärmeinseln und die Nutzung von BHKW im gewerblichen Bereich, bei Betrieben mit hohem Wärmebedarf (Gärtnereien, Holztrocknung) sowie in öffentlichen Gebäuden (Schwimmbädern, Schulen, Sporthallen).

Bisher werden BHKW allerdings noch nicht sehr häufig im privaten Wohnungsbau eingesetzt.

Sowohl die Versorgungsunternehmen als auch Städte und Gemeinden sollten sich dem Thema Blockheizkraftwerke intensiver widmen als bisher, meint die Verbraucherzentrale. Die einen können im eigenen Interesse BHKW-Förderprogramme auflegen, um den Einkauf von teurem Spitzenlaststrom zu vermeiden. Die anderen können bei der Ausweisung von Neubaugebieten eine Nahwärmeversorgung oder Gemeinschaftsheizung mit Kraft-Wärmekopplung vorsehen.

Gertrud Truar, Verbraucherzentrale des Saarlandes e.V.

Anzeige

**verbraucherzentrale**

*Saarland*

- kompetent
- anbieterunabhängig
- aktuell

## Beratung zu

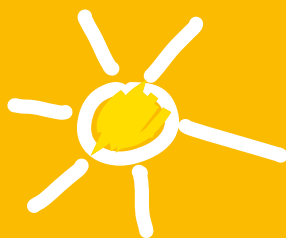
Altbausanierung      Solarenergie  
Förderprogramme      Passivhaus  
moderne Heiztechnik      Stromsparen

Regelmäßige Energieberatung in vielen Städten und Gemeinden des Saarlandes. Auskunft bei der Verbraucherzentrale des Saarlandes e.V.

Haus der Beratung  
Trierer Straße 22  
66111 Saarbrücken

Tel.: 0681 - 50089-15  
Fax: 0681 - 58809-22  
E-Mail: vz-saar@vz-saar.de

[www.vz-saar.de](http://www.vz-saar.de)



**Energieberatung**

Gefördert durch das BMWi